



Der Ministerpräsidenten-Bonus - Ramelow punktet

Bericht: Florian Farken, Secilia Kloppmann

Bodo Ramelow macht auf seiner Wahlkampftour vor nichts Halt – auch nicht vor einem Kuhstall der Agrargesellschaft Wipperdorf.

Bürgermeister: Die roten sind bei den Linken, die schwarzen...

Ramelow: Hahahaha, Merx.

Ramelow hat gut Lachen. Er ist der einzige Linke, bei dem es läuft. Im Rest des Ostens sieht es nicht gut aus für die Genossen. Bei den jüngsten Landtagswahlen fuhr die Linke in Sachsen und Brandenburg am 1. September ein desaströses Ergebnis ein. In Sachsen sank die Zustimmung innerhalb von 15 Jahren um mehr als die Hälfte. In Brandenburg sogar um mehr als 60 Prozent. Nur in Thüringen geht es stetig aufwärts. Die Linke könnte nach aktuellen Prognosen sogar noch zulegen. Was macht die Partei in Thüringen anders als in Sachsen und Brandenburg? Der Politikwissenschaftler Torsten Oppelland hat darauf eine eindeutige Antwort.

Prof. Torsten Oppelland, Universität Jena

Sie regiert. Und sie stellt den Ministerpräsidenten und hat damit genau den Bonus, den in Sachsen und Brandenburg genau die jeweiligen Ministerpräsidenten-Parteien hatten. Der kommt hier den Linken zu Gute.

Bodo Ramelow kommt nach der Wende als Gewerkschaftsfunktionär aus Hessen nach Thüringen. 1999 tritt er in die PDS ein, wird in den Landtag gewählt und zwei Jahre später Vorsitzender der Landtagsfraktion. Spätestens seitdem ist er das Gesicht der Thüringer Linken.

2014 wird die bis dahin regierende CDU bei der Landtagswahl zwar mit 33,5 Prozent stärkste Kraft. Doch erstmals gibt es die Möglichkeit, sie als Regierungspartei abzulösen. Ramelows Chance, der erste linke Ministerpräsident zu werden.

Bodo Ramelow:

Die CDU tut in Thüringen so, als hätte sie die Staatskanzlei auf Lebenszeit als Privatbesitz gebucht. Das muss man einfach mal deutlich machen, dass das der Wähler so nicht gemeint hat.



Ramelow will Rot-Rot-Grün – dagegen gibt es 2014 Proteste auf dem Erfurter Domplatz.

Die Gefahr, dass wir von einem linken Ministerpräsidenten demnächst regiert werden sollen Ich denke es ist notwendig, dass ein paar Leute Zeichen setzen, für was wir vor 25 Jahren auf die Straße gegangen sind.

Heute, fünf Jahre später tritt Ramelow als Ministerpräsident zur Wahl an. Die Linke könnte mit prognostizierten 28 bis 30 Prozent tatsächlich stärkste Kraft werden. Seine Parteizugehörigkeit spielt offenbar für viele kaum noch eine Rolle

Bodo Ramelow:

Wenn selbst CDUler mich begrüßen bei Veranstaltungen mit „unser Landesvater ist anwesend“, dann nehm’ ich das zur Kenntnis und denke: Mein lieber Mann, in den 5 Jahren ist offenkundig was gelungen, was nur funktioniert, wenn die Menschen es als ehrlich empfinden.

Nicht alles geht glatt in fünf Jahren Regierungszeit. Ramelows größte Pleite – sein Vorzeigeprojekt die Gebietsreform.

Die Gebietsreform ist nicht mehr zu retten. Der Ministerpräsident verkündet das etwas diplomatisch.

Bodo Ramelow:

Wir werden von uns aus keine einseitigen gesetzgeberischen Maßnahmen zur Neugliederung von Kreisen in den Vordergrund der Debatte stellen.

Die Reform wird abgeblasen - politisch ist das ein erfolgreicher Schachzug.

Die CDU hat mit dem Thema große Unterstützung mobilisieren können und jetzt fehlt ihr dieses Mobilisierungsthema im Wahlkampf und das macht sich sehr bemerkbar in den Umfragen.

Hilfreich für Bodo Ramelow – die eingelösten Wahlversprechen der von seiner Linken geführten Regierung. Dazu gehört etwa das beitragsfreie Kita-Jahr. Ein zweites ist in Planung. 500 Lehrer pro Jahr wollte Rot-Rot Grün einstellen. Es wurden weit mehr. Allein in diesem Jahr fast 1.000. Allerdings reicht das immer noch nicht – noch immer fällt bis zu 8 Prozent des Unterrichts aus.



Bodo Ramelow ist zufrieden mit den letzten 5 Jahren – und wohl auch mit sich selbst.

Bodo Ramelow:

Kann aber auch sein, dass ich so sympathisch bin, dass selbst CDU-Wähler mich für wählbar halten. Ich werde mich nicht dagegen wehren, wenn ein Mensch sagt, seine Arbeit gefällt mir.

Nicht überall hat die Linke gute Karten. In Gera kämpfen die beiden Direktkandidaten mühsam um jede einzelne Stimme. Die Stadt ist chronisch klamm, die Arbeitslosenquote mit 8 Prozent im Vergleich zum Rest des Landes 3 Prozentpunkte höher. Gera verlor in den letzten 30 Jahren fast 40.000 der einst 135.000 Einwohner – Tendenz weiter sinkend. Die Linke hat hier als Regierungspartei durchaus auch Glaubwürdigkeitsprobleme.

Andreas Schubert:

Aber es ist natürlich so, dass viele Leute, die auch früher bereit waren, links zu wählen, in der Hoffnung es ändert sich was für sie, heute ganz oft am Infostand uns die Frage stellen, warum soll ich Euch nochmal wählen, ich hab Euch so oft gewählt und es hat sich für mich konkret an dieser Stelle nichts geändert. Weil ich zum Beispiel 3 Monate auf den Termin warten muss um beim Augenarzt dran zu kommen oder weil meine Rente eben o niedrig ist. Und es ist dann ein schwieriger Prozess das nachzuvollziehen. Aber das sind Fragen die werden auf der Bundesebene gelöst, wenn sie denn gelöst werden und die können wir im Land oder gar in der Kommune nicht lösen.

Gute Stimmung hingegen bei der Wahlkampftour des Ministerpräsidenten. Bevor hier in Bleicherode beim Oktoberfest angestoßen wird, kommt Bodo Ramelow - der mit 65 Prozent beliebteste Politiker der Thüringer.

Mann :

Er ist die Führungsperson. Er steht im Vordergrund in der Politik und auch in der Partei. Ich sage mal, der ist so ein bisschen das Maß aller Dinge.

Zuschauerin:

Ich find er hat auch relativ viel gemacht, jetzt kommt ja das zweite Kita-Jahr, zum Beispiel, das wird für mich bald in ein paar Jahren interessant, Ich finde einfach die sozialen Aspekte relativ gut bei ihm.

Reporter: Und die Partei?



Hab ich mich ehrlich gesagt noch nicht so das mit beschäftigt, kann ich relativ wenig dazu sagen.

Ansagerin:

Der Mann des Abends : Bodo Ramelow !

Um das Wahlergebnis seiner Linken muss Bodo Ramelow wohl wenig zittern. Um die bisherige Regierungskoalition hingegen schon.